

Der Täter

Die Situation war ihm entglitten. Er verspürte dieses unbändige Verlangen, sie an sich zu drücken, ihren Körper zu berühren, sie zu küssen. Sie war ein Lottogewinn — zierlich, makellos geschminkt, duftend, mit perfekten Rundungen und einem viel zu kurzen Rock für die Minusgrade. Als er sie darauf ansprach, rechtfertigte sie sich. Der Job erfordere sich gut zu kleiden. Wo aber steht geschrieben, dass Anwältinnen im Winter kurze Röcke tragen müssen?

Es war die dritte Begegnung mit ihr. Verabredung wollte er es nicht nennen. Er wusste nicht, was es war. Eines Tages stand sie auf der Baustelle. Zwischen den Stapeln aus Zementsäcken und Paletten wirkte sie wie ein Diamant zwischen Kohlestücken. Er saß in der ersten Etage des Rohbaus. Die Kollegen waren in der Pizzeria um die Ecke. Ihm genügte mittags ein belegtes Brot. Für mehr hat er sowieso kein Geld.

Zuerst hielt er sie für die Architektin oder jemanden aus dem Büro der Baufirma. Er lief zu ihr hinunter und sprach sie an. Es stellte sich heraus, dass sie sich verlaufen hatte. Er führte sie zu der Adresse, die glücklicherweise in der Nähe lag. Zum Dank lud sie ihn auf einen Kaffee ein. Darauf bildete er sich nichts ein. Erst als sie ein zweites Mal auf der Baustelle auftauchte, begann er zu hoffen. Ihr heutiger Besuch verschaffte ihm schließlich Gewissheit. Sie hatte Interesse an ihm. Er schwebte auf Wolke 7. Nach einer belanglosen Unterhaltung über das Wetter schlug sie einen Spaziergang zu diesem gottverlassenen Ort vor. Wusste sie nicht, was für eine Wirkung das auf ihn hatte? Allein mit ihm in einem Waldstück? Da konnte sie ihn gleich zu sich nach Hause einladen. Obwohl er irritiert über ihren Vorschlag war, stiegen sie in seinen alten VW-Golf. Sie gab sich geheimnisvoll und das schürte seine Erwartungen. Der Verkehr war ruhig. Von der Hauptstraße Richtung Süden bog er auf einen Feldweg und parkte das Auto. Sie schwärmte von der Einsamkeit und er fragte sich, mit wie vielen Männern sie schon da gewesen war. Er zitterte vor Kälte.